Polen-Pressespiegel 15/2021 vom **15.04.2021**

Prof. Marek Migalski: Kaczyński muss die strafrechtliche Verantwortung tragen

Marek Migalski *Quelle: wiadomo.co*

Interview mit Prof. Marek Migalski, Politologe der Schlesischen Universität

Justyna Koć: Die Pandemie wird niemals enden - hört man immer öfter in den Kommentaren. Wird dies unsere Politik verändern?

Marek Migalski: Die Antwort auf diese Frage ist zweigeteilt, denn erstens wird sich nichts ändern, weil die Weltpolitik durch die Pestepidemien, die halb Europa getötet haben, durch den Holocaust, durch ethnische Säuberungen, durch Hungersnöte ... nicht verändert werden konnte. Daran ändert auch die Pandemie, die in Polen Zehntausende von Menschen getötet hat, nichts. Es ist ein Hirngespinst, so wie die Smolensk-Katastrophe uns verändern würde oder der Tod des Papstes uns versöhnen würde.

Der zweite Punkt ist, dass diese Pandemie uns bewusst gemacht oder daran erinnert hat, dass das Leben gefährlich ist. Wir haben in einem Paradigma der Sicherheit und einer sympathischen Existenz gelebt, während die menschliche Geschichte eine Geschichte von Katastrophen ist. Vor 70 000 Jahren wäre die Menschheit fast ausgestorben - die menschliche Population wurde weltweit auf 2 000 - 4 000 Individuen reduziert, weil ein Vulkan im heutigen Indonesien ausbrach. Die Menschheit wurde durch Krankheiten massakriert, zum Beispiel trug die Justinianische Pandemie zum Zusammenbruch des Oströmischen Reiches bei, es gab Kriege, die die Bevölkerung dezimierten. In diesem Sinne hat uns diese Epidemie bewusst gemacht, dass wir uns auf das Schlimmste vorbereiten müssen. Die Engländer haben die hässliche Redewendung „shit happens“, und es wäre gut, wenn die Schlussfolgerung aus dieser Epidemie genau darin bestünde, dass die Menschen erkennen, dass schlechte Dinge passieren und man sich in guten Zeiten darauf vorbereiten muss. Es wäre gut, wenn die Wähler in Zukunft nicht diejenigen wählen

würden, die das meiste Geld für Propaganda und die Sicherung der öffentlichen Unterstützung für sich selbst ausgeben, sondern Institutionen und Mechanismen aufbauen, die uns vor diesen potenziellen Bedrohungen schützen.

Es gibt Länder oder Gesellschaften, die das bereits verstanden haben, wie zum Beispiel Deutschland.

Natürlich und die Amerikaner zum Beispiel geben riesige Summen aus, um die Menschheit vor einem Asteroideneinschlag zu schützen. Auch heute sind wir dank amerikanischer Technologie sicher vor dem, was vor 65 Millionen Jahren geschah, nämlich vor dem Einschlag eines Asteroiden mit einem Durchmesser von über 10 km, der im Gebiet des heutigen Mexiko einschlug und nicht nur die Dinosaurier, sondern 90 % des Lebens auf der Erde tötete. Es gibt also Länder und Gesellschaften, die darüber nachdenken und nach Lösungen suchen, aber Polen gehört leider nicht dazu. Das ist ja das Wesen des Tupolewismus (benannt nach der Unglücksmaschine Tupolew bei der Smolensk-Katastrophe), dass irgendwie alles gut wird, und leider ist das nicht nur die Domäne einer Partei, denn ich erinnere Sie daran, dass Bronisław Komorowski auch gesagt hat, dass ein polnischer Pilot sogar auf einem Scheunentor landen kann. Natürlich ist das ein primitives Denken in der PiS, aber es ist auch sehr polnisch. (…)

In einem aktuellen Interview sagt Jarosław Kaczyński über die Opposition: „Es ist ein Krebsgeschwür der polnischen Politik, Schädlinge, sie wollen wirklich, dass die Dinge schlecht sind, es ist ihre Strategie, die darauf hinausläuft, sich zu wünschen, dass die Dinge so schlecht wie möglich sind“. Hat der Vorsitzende noch Kontakt zur Realität?

Das genau ist eine weitere Fortsetzung von Jaroslaw Kaczyńskis Überlegungen zu seinen Gegnern und es gibt hier nichts Neues. Jarosław Kaczyński macht das schon seit Jahren, er hat einen politischen Streit durch einen moralischen Streit ersetzt, es gibt keine unterschiedlichen Visionen der Realität, keine unterschiedlichen politischen Optionen, es gibt nur gute und schlechte Menschen. Er selbst sieht das natürlich nicht so, zumal er viele Leute aus der Opposition akzeptieren könnte; trotzdem zeigt sein politischer Weg, dass er nicht zögerte, mit Leuten von allen Seiten zusammenzuarbeiten, einschließlich der Geheimpolizei, Mitgliedern der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR) und schließlich mit der PO und der SLD.

Er selbst mag also nicht an diese Märchen glauben, aber seine Wähler schon, und das macht es möglich, die stabile Unterstützung für die PiS auf einem gewissen Niveau zu halten. Gibt man dem politischen Streit diesen moralischen Charakter, muss er de facto nichts anderes tun. Der Streit ist zwischen Gut und Böse, zwischen Patrioten und Verrätern, zwischen der schlechteren Sorte und den verfemten Soldaten, und er bindet die Wähler sehr stark an die Partei. Das beweist seine Rationalität, er ist der Autor der Einführung einer solchen politischen Teilung. Früher unterschieden sich die Menschen in ihren Ansichten, und jetzt unterscheiden sie sich darin, dass die einen schlecht und die anderen gut sind, natürlich gemäß der Interpretation von Jarosław Kaczyński.

„Wenn man in einer Koalition ist, muss man immer auf einige Störungen vorbereitet sein. Aber selbst, wenn ein paar Stimmen ausfallen, scheint es mir, dass neue gefunden werden“, sagte Kaczyński auch. Sind das die Stimmen von Kukiz?

Natürlich und man sieht, dass Herr Kukiz dazu bereit ist. Übrigens erinnere ich mich, dass Herr Kukiz einmal sagte: „Wenn er sich selbst prostituiert, könne man ihm ins Gesicht spucken“. Jeder fragt sich, ob das nicht der Moment ist, denn nach der Affäre mit der PSL, die er selbst als eine Gruppe des organisierten Verbrechens bezeichnete, wird er nun mit Jarosław Kaczyński in Verbindung gebracht, über den er die schlimmsten Dinge gesagt hatte. Es lässt einen fragen, was einen erwachsenen Mann zu einer solchen Verliebtheit in Teilnehmer des politischen Spiels fähig macht und was mit seinem Verstand nicht stimmt, denn Jarosław Kaczyński repräsentiert in keiner Weise das, wofür Kukiz kämpfen wollte, nämlich die Ermächtigung der Gesellschaft, das Referendum. Natürlich kann Jarosław Kaczyński ihm all das versprechen, aber wenn ein erwachsener Mann das Wort von jemandem glaubt, der ihn und andere viele Male belogen hat, dann stellt man sich Fragen zum geistigen und intellektuellen Zustand von Paweł Kukiz. Um auf wichtigere Dinge zurückzukommen: Für den Moment sind diese Worte ein Spiel, bei dem

möglicherweise vorgezogene Wahlen auf dem Spiel stehen. Natürlich kann es auch ein Ordnungsruf für die Koalitionspartner sein, denn jeder in Polen hat in letzter Zeit gesehen, dass Gowin und Ziobro unabhängig werden. Im Fall von Ziobro kann es sogar erfolgreich sein, denn die letzten Umfragen zeigen die Möglichkeit, dass Ziobro aus eigener Kraft ins Parlament einzieht. Es würde bedeuten, dass dieser monatelange Kampf und das gegenseitige Ausspielen Wirkung zeigen. Es könnte auch ein Spiel für vorgezogene Wahlen sein, aber ob die Opposition es spielen sollte, ist eine andere Frage.

Ich nehme an, Sie meinen Nein.

Vorgezogene Wahlen wären ein Geschenk für Jarosław Kaczyński. Jetzt sollte der Vorsitzende die Suppe selbst auslöffeln, die er sich eingebrockt hat, und nicht vor den sechs Jahren leichtsinniger Wirtschaftspolitik und dem Fiasko des Kampfes gegen die Epidemie davonlaufen. Dann würde er den Wählern als der nette Gierek in Erinnerung bleiben, der allen etwas gegeben hat, und die Verräter haben ihn gestürzt. Um es brutal auszudrücken: Die Polen müssen die Herrschaft von Jaroslaw Kaczynski zu spüren bekommen.

Ein weiteres Argument ist, dass sie uns keinen Schaden mehr zufügen können. Sie werden dummes Zeug reden, wie Herr Czarnek, Herr Rzymkowski oder Herr Piontkowski, sie werden ideologisch verrücktspielen, aber sie sind bereits machtlos. Vielleicht wird sich Duda am Ende der Legislaturperiode daran erinnern, dass er der Präsident ist, worauf die Opposition setzen sollte. Man sollte dieses System verrotten lassen und wenn sie in diesem verrottenden Sumpf stecken, sollte die Opposition nach der Macht greifen. Natürlich ist es schade für Polen und die Polen, aber wenn die Opposition das nicht aushält und jetzt die Macht übernimmt, wird Kaczyński in vier Jahren die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen gewinnen. Auf der anderen Seite müsste sich eine breite Koalition von Zandberg über die PSL, Hołownia und Konservative aus der PO, mit Duda als blockierendem Präsidenten und Frau Przyłębska im Verfassungsgericht quälen. Es lohnt sich nicht, nach dieser heißen Kartoffel zu greifen, zumal Hołownia von früheren Wahlen nur profitieren würde, denn jetzt hat er 5 Abgeordnete, und er würde mehr haben. Paradoxerweise hat er jetzt den geringsten Einfluss darauf, ob es vorgezogene Neuwahlen geben wird.

Wie stehen die Chancen für eine vorgezogene Wahl?

Bitte denken Sie daran, dass es nur drei Möglichkeiten gibt. Ein Problem bei der Verabschiedung des Haushalts, und eine solche Gelegenheit wird es erst im nächsten Januar geben, eine Selbstauflösung des Sejms, und dafür braucht man eine 2/3-Mehrheit, also müsste die Opposition diese Lösung unterstützen. Der dritte Weg ist, dass die Regierung zurücktritt und die Regierungsbildung dreimal scheitert. Wie Sie selbst sehen können, gibt es kaum Chancen auf vorgezogene Wahlen. Wir haben sie schon sechs Jahre lang ertragen, also müssen wir sie noch zwei weitere Jahre lang ertragen.

Würde die Opposition heute die Verantwortung für ein Land übernehmen, das in Trümmern liegt, würde sie nach der heißen Kartoffel greifen, von der wir vorhin gesprochen haben. Kaczyński muss die politische Verantwortung tragen und die Suppe selbst auslöffeln, die er eingebrockt hat, und dann auch die strafrechtliche Verantwortung für alles tragen, was seine Leute hier angerichtet haben.

Zsfg.: AV

https://wiadomo.co/prof-marek-migalski-kaczynski-musi-poniesc-odpowiedzialnosc-karna/

ANDRZEJ MLECZKO

Bei der Gelegenheit möchte ich
alle Lügen widerrufen,
dank denen ich gewählt wurde

Übers.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:
http://www.mleczko.pl/ und http://www.sklep.mleczko.pl/

Olga Tokarczuk wurde nominiert für einen niederländischen Preis, unter anderem an der Seite von Hilary Mantel

Quelle: wyborcza.pl

„Der Gesang der Fledermäuse“, übersetzt von Charlotte Pothuizen und Dirk Zijlstra, wurde für einen europäischen Literaturpreis in den Niederlanden (Europese Literatuurprijs) nominiert.

Europese Literatuurprijs ist die jährliche Auszeichnung in den Niederlanden für den besten europäischen Roman, der im Vorjahr ins Niederländische übersetzt wurde.

Der Preis wird seit 2011 zyklisch vergeben. Der Autor oder die Autorin des preisgekrönten Romans erhält 10.000,- Euro und die Übersetzer 5.000,-. Die Bücher müssen nicht neu sein, die einzige Bedingung ist, dass sie im Vorjahr ins Niederländische übersetzt wurden. Daher auch die Nominierung von Gianfranco Caligarichs „Letzter Sommer in der Stadt“, der vor 51 Jahren in Italien veröffentlicht wurde.

Es gibt zwanzig Bücher auf der diesjährigen Liste der nominierten Bücher. Einige von ihnen können bereits auf Polnisch gelesen werden - „Invisible“ von Roy Jacobsen (übersetzt von Iwona Zimnicka ins Polnische), „Girl, Woman, Another“ von Bernardine Evaristo (übersetzt von Aga Zano), „Spiegel und Licht“ von Hilary Mantel (übersetzt von Paweł Cichawa). Andere werden in einigen Monaten erhältlich sein, wie „The Years“ von Annie Ernaux, „Summer“ von Ali Smith oder „Sisters“ von Daisy Johnson.

Olga Tokarczuks Roman „Der Gesang der Fledermäuse“ wurde im Jahr 2009 in Polen veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurde der Film „Die Spur“ von Agnieszka Holland auf der Grundlage dieses Buches gedreht.

„In einem fernen polnischen Dorf erzählt die exzentrische 60-jährige Janina Duszejko vom Tod ihres Nachbarn und anderen seltsamen Ereignissen der letzten Zeit. Janina lebt ein abgeschiedenes Leben. Sie liebt die Natur, die Astrologie und übersetzt William Blakes Gedichte. Wenn Mitglieder des örtlichen Jagdclubs tot aufgefunden werden, wird sie wie eine polnische Miss Marple in die polizeilichen Ermittlungen hineingezogen“, schreiben die Organisatoren der europäischen Literatuurprijs über das Buch.

„Auf den ersten Blick ist dies eine klassische Detektivgeschichte, die offensichtlich mit einer Leiche beginnt. Aber es ist ein Buch, das auf vielen Ebenen gelesen werden kann“, erklärte Tokarczuk selbst in einem der Interviews.

Dies ist eine weitere Chance für den Roman „Der Gesang der Fledermäuse“ für eine internationale Auszeichnung. Zuvor war ihre englische Übersetzung (das Buch wurde von Antonia Lloyd-Jones übersetzt) für den Booker Prize, den American National Book Award und den Literaturpreis der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung nominiert.

Zsfg.: MB

https://wyborcza.pl/7,75517,26952286,olga-tokarczuk-nominowana-do-europejskiej-nagrody-literackiej.html#S.main_topic-K.C-B.6-L.1.maly

Ich bin Kasia. Ich habe kein Coronavirus. Ich habe Krebs. Ich will auch nicht sterben!

Katarzyna Piekielna *Quelle: wyborcza.pl*

Haben Krebspatienten eine Priorität? Quatsch! Ich habe einen Hirnstammtumor. Ich sollte mich kurz nach Ostern einer Operation unterziehen. Der Arzt rief an: „Es tut mir so leid. Unser Krankenhaus wird jetzt nur für Menschen mit dem Coronavirus geöffnet sein.“ Und was ist mit mir? Mit Tausenden von anderen?

Ich kann nicht viel tun. Ich weiß nicht, was morgen oder in einem Monat mit mir passieren wird. Aber wenn jemand mir zuhören will, werde ich schreien: Leute, kommt zur Besinnung! Lasst die Kranken nicht ohne Hilfe. Ja, es gibt eine Epidemie und viele Infizierte sterben. Es gibt aber auch andere Patienten, die Hilfe benötigen und die wegen des Coronavirus ohne Rettung bleiben. Ich bin nur ein Beispiel. Aber es gibt Tausende von uns in Polen.

Auf der Suche nach Rettung

Die Krankheit wurde zufällig entdeckt, als Katarzyna Piekielna, eine aktive 40-jährige Frau, im vergangenen Herbst Probleme mit ihrer Wirbelsäule hatte. - „Ich ging zur Diagnose ins Krankenhaus, und der Arzt sagte nach einigen empfohlenen Tests: ‚Etwas gefällt mir hier nicht‘ und bestellte ein MRT“, sagt sie. Der Neurologe, den sie um eine Beratung bat, sagte sofort: „Ich kann es nicht machen“. Und ich bin mit der Diagnose „Hirnstammtumor“ allein geblieben und mit der Erkenntnis, dass es sehr schlimm ist. So schlimm, dass der Arzt keine Chance sieht, mich zu retten.

Eine Wanderung von Arzt zu Arzt begann, nicht nur in Lodz, wo sie lebt, sondern auch in anderen Städten. Katarzyna suchte einen Spezialisten, der sie behandeln würde. Sie fand ihn in Bydgoszcz.

„Am 6. Oktober sollte ich am Morgen ins Krankenhaus kommen, bereit für eine schwere Operation. An Ort und Stelle stellte sich heraus, dass ich einfach nicht auf der Liste stand. Mein größtes Bedauern ist, dass mich keiner der Verwaltungsmitarbeiter über die Umplanung informiert hat. Es waren mehr von uns da, Leute aus ganz Polen, ältere Leute."

[…]

Katarzyna suchte Hilfe bei anderen Ärzten. „Wir haben eine Pandemie, daher ist der Zugang über die staatlichen Stellen schwierig. Es ist nicht wahr, dass Krebspatienten vorrangig behandelt werden. Ich wurde es nicht. Ich habe viel Geld für private Arztbesuche ausgegeben. Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich 750 PLN für drei Besuche bei drei Spezialisten ausgegeben habe.

Es gab auch welche, die mich nicht behandeln wollten."

[…]

Sie wurde von ihren Freunden aufgebaut, weil die Spenden organisierten und dabei halfen, Geld für Medikamente und Spezialisten zu sammeln. „Nun, ich habe in einem Krankenhaus in Zgierz einen Neurochirurgen gefunden, der eine Chance für mich sah und operieren wollte. Er behandelte mich mit großem Respekt und Verständnis. Ich vertraue ihm sehr", sagt Katarzyna. „Und ich will nicht mehr nach einem anderen suchen."

Die Operation war für den 6. April geplant. War geplant! Denn vor ein paar Tagen wurde Katarzyna von dem Neurochirurgen angerufen, der sie operieren sollte. „Er sagte, er habe schlechte Nachrichten für mich. Weil sich das Krankenhaus, in dem er arbeitet, in ein Covid-Krankenhaus umgewandelt wurde, könne er die Operation nicht durchführen, auch nicht, wenn er es wolle.

[...]

Das Coronavirus ist weit verbreitet - es gibt keine guten Entscheidungen

„Tatsächlich wurde unser Krankenhaus durch die Entscheidung des Woiwoden Łódź in eine Einrichtung umgewandelt, die sich nur mit Covid-Patienten befasst", sagt Dr. Miłosz Dobrogowski, stellvertretender medizinischer Direktor des Krankenhauses in Zgierz. „Im Moment treffen wir die letzten Vorbereitungen für die Umgestaltung. Tischler bauen professionelle Schleusen, die meisten Patienten des Krankenhauses wurden bereits an andere Orte transportiert."

Dr. Dobrogowski gibt zu, dass die Folge der Krankenhausumgestaltung die Notwendigkeit war, alle geplanten Operationen abzusagen. HNO-, chirurgische, orthopädische, ophthalmologische und neurochirurgische Operationen werden abgesagt, wie diese, die Katarzyna vor sich hatte.

„Die Patienten finden entweder einen Operationstermin in einem anderen Krankenhaus - was nicht einfach ist, weil jeder der kann, die Betten in Covid-Betten verwandelt und geplante Operationen absagt - oder sie warten darauf, dass unser Krankenhaus wieder zu seiner ursprünglichen Funktion zurückkehrt. Hoffentlich bald", sagt er.

Ist Transformation eine gute Entscheidung? Dies ist die Frage, die sich Ärzte und Patienten in ganz Polen stellen. Denn im ganzen Land finden solche Transformationen und das Einfrieren von Krankenhausbetten statt. „Wir befinden uns in einer so schweren Phase der Pandemie, so dass es keine guten Entscheidungen gibt", sagt Dr. Dobrogowski. „In der letzten Stunde kamen fünf Krankenwagen mit Covid-Patienten in unser Krankenhaus. Sie alle erfordern eine dringende Sauerstofftherapie."

Katarzyna: „Ich verstehe die Frustration der Ärzte. Aber ich verstehe die Beamten nicht, die einige Menschen zum Tode verurteilen, um andere zu retten. Schaut doch! Auf der anderen Seite sind Menschen. Müde und verängstigt durch die Krankheit. Behandelt uns nicht so!"

Zsfg.: JP

https://lodz.wyborcza.pl/lodz/7,35136,26946470,jestem-kasia-nie-mam-koronawirusa-mam-raka-ja-tez-nie-chce.html

Pater Prof. Guz faselte von rituellen Morden. Für die Katholische Universität Lublin ist es „eine offene wissenschaftliche Diskussion“

Tadeusz Guz *Quelle: oko.press*

Die Disziplinarkommission der Katholischen Universität Lublin [KUL]: Die Erzählungen von Pater Prof. Tadeusz Guz über den rituellen Mord sind „ein Element der noch ausstehenden wissenschaftlichen Diskussion“.

Wir erklären der Kommission der Katholischen Universität Lublin: Juden des rituellen Mordes zu beschuldigen, ist ein tödlicher antisemitischer Aberglaube. Es gibt wirklich keine Diskussion darüber

[...]

Erinnern wir uns an den gesamten Verlauf dieses Falles. Im Mai 2018 erzählte Pater Prof. Tadeusz Guz, Dozent an der Katholischen Universität Lublin, dem Publikum während eines Vortrags außerhalb der Universität von den mutmaßlichen rituellen Morden.

„Wir wissen, meine Damen und Herren, dass die Fakten über die rituellen Morde nicht aus der Geschichte gelöscht werden können. Warum? Weil wir, der polnische Staat, in unseren Archiven, in den über die Jahrhunderte erhaltenen Dokumenten - als die Juden mit unserer polnischen Nation zusammenlebten - die rechtskräftigen Urteile zu den rituellen Morden haben“, sagte Guz (wir zitieren aus „Gazeta Wyborcza“, die diese Angelegenheit genau beschrieb).

Im November 2018 protestierte dagegen der Polnische Rat der Christen und Juden, zu dem Theologen und Intellektuellen gehören, die einen christlich-jüdischen Dialog aufbauen. Der diesbezügliche Brief wurde an den Erzbischof von Lublin Stanisław Budzik geschickt. Unterschrieben wurde er vom Prof. Stanisław Krajewski, Philosoph von der Universität Warschau, und Zbigniew Nosowski, Herausgeber der Zeitschrift *Więź*.

Der Rat schrieb:

„Anschuldigungen gegen Juden wegen rituellen Morden an Christen, obwohl sie von der Kirche offiziell zurückgewiesen wurden, kehren leider immer noch in der Vorstellung einiger Katholiken zurück. Es ist daher absolut inakzeptabel, dass Meinungen über die angebliche Wirklichkeit ritueller Morde im öffentlichen Raum toleriert werden. (…) In einer so wichtigen Angelegenheit sollte die Öffentlichkeit keine Zweifel an

der Position der Kirche haben, insbesondere der Metropole Lublin und der katholischen Universität als Vorgesetzten von Pater Guz. Deshalb appellieren wir an den Erzbischof und den Rektor, in dieser Angelegenheit öffentlich Stellung zu nehmen und strenge Disziplinarmaßnahmen gegen die Person zu ergreifen, die solche - antijüdischen, aber auch antikatholischen, weil sie von der Kirche abgelehnt werden - Aussagen verkündet".

Die Kommission verteidigt Pater Guz

Die Disziplinarkommission der KUL stellte das Disziplinarverfahren gegen Prof. Guz zweimal ein (zweimal, weil das zweite Mal nach der Berufung der Antragsteller stattfand). In der Begründung (wieder zitieren wir die „Gazeta Wyborcza") schrieb die Kommission unter anderem:

- Guz „verhielt sich außerhalb des Arbeitsplatzes würdevoll und verkündete private Ansichten, die für jüdische Gemeinden möglicherweise schwer zu akzeptieren sind. Dies waren keine Verleumdungen oder Lügen, sondern Erkenntnisse, die durch wissenschaftliche Analysen auf der Grundlage der verfügbaren Quellen gewonnen wurden."
- „Pater. Prof. Guz äußerte sich nicht ausführlich zu der fraglichen Angelegenheit, sondern signalisierte nur allgemein bestehende wissenschaftliche Vorbehalte zu diesem Problem."
- „Das zufällig diskutierte Problem ist Teil der noch ausstehenden wissenschaftlichen Diskussion. Erklärung von Pater Prof. Guz ist ein Teil des wissenschaftlichen Diskurses über dieses Problem, der, wie betont werden sollte, immer noch ungelöst ist."

Er kämpft gegen Gender, Marxismus, Ökologie und Atheismus

In einem der Artikel über Pater Guz (diesmal anlässlich einer Einladung der polnischen Botschaft in Berlin zu einer Diskussion. Wo er zusammen mit den Vertretern der rechtsextremen Partei AfD über die Europäische Union debattieren sollte) bezeichnete ihn OKO.press als „einen Ideologen der extremen Rechten". Hier einige Beispiele der Thesen von Pater Prof. Guz

- „Es gibt weder in der Realität der Welt noch im gesunden Verstand den geringsten Hinweis auf die Gültigkeit von Darwins Evolutionstheorie";
- „Es gibt keinen Atheisten auf der Welt, der sagen würde, dass Gott nicht existiert. Aus welchem Grund? Ganz einfach, denn dann würde sein atheistischer Status völlig in Frage gestellt";
- „Ideologie Gender" ist „Neo-Marxismus", „radikaler als die Oktoberrevolution";
- „Ökologismus ist Atheismus" und „eine Manifestation der Anwesenheit des Antichristen".

Im Jahr 2017 erhielt Pater Guz von Präsident Andrzej Duda den Titel eines ordentlichen Professors. Zuvor, im Jahr 2001, habilitierte er sich an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in der Philosophie (Thema: „Der Zusammenbruch der Metaphysik: von Hegel bis Adorno").

Er ist ein häufiger Gast von Radio Maryja und anderen Medien von Pater Rydzyk. Auf der Website des Radios findet man unter anderem Vorträge von Pater Prof. Guz, der die Ökologie kritisiert (z. B. unter dem Titel „Das Wesen der neomarxistischen Ökologie"). 2008 hielt er eine Einführungsvorlesung an der Universität von Pater Rydzyk in Toruń. Er trat zum Beispiel auch zusammen mit den Politikern der religiösen Rechten auf.

[…]

Die Lüge über rituelle Morde

[...]

In der polnisch-litauischen Adelsrepublik schrieb Jan Długosz über solche Anschuldigungen (im 15. Jahrhundert), und der erste Prozess fand 1547 in Rawa Mazowiecka statt.

Mitglieder der Gemeinde, die des rituellen Mordes beschuldigt wurden - das Blut christlicher Kinder sollte von Juden verwendet werden, um Matze zu machen und die Augen der Blindgeborenen Säuglingen zu waschen - wurden gelyncht oder in der Majestät des Gesetzes grausam bestraft. Noch im Jahre 1760 im Kreis Grodno wurden die mutmaßlichen Täter an der Rippe an einem Haken aufgehängt, gezerrt mit

brennenden Krallen, ihre Hände wurden verbrannt, ihre Beine wurden abgeschnitten und schließlich wurden sie zerstückelt.

Die Juden waren gegen solche Anschuldigungen praktisch schutzlos. Wenn sie bei den Ermittlungen die Folter erduldeten, wurde dies als Zeichen der Verhärtung angesehen, und Richter wurden manchmal beschuldigt, bestochen worden zu sein.

Eines der bekanntesten Verbrechen dieser Art ereignete sich im Jahr 1753 in Żytomierz, wo Juden für die Entführung und den grausamen Mord an einem vierjährigen Jungen verantwortlich gemacht wurden. Von den 24 Angeklagten konvertierten 13 zum Katholizismus (zwei, die dies sofort taten, retteten ihr Leben). Den anderen wurden unter dem heftigen Druck des örtlichen Bischofs Kajetan Sołtyk die Haut abgezogen. (Unter den Angeklagten befanden sich die reichsten Juden der Stadt. Sołtyk, ein zwanghafter Spieler, hatte Schulden in Höhe von vier Jahreseinkommen).

1758 sandte der Sejm der Juden der Krone einen Abgesandten an den Papst Benedikt XIV. Mit der Bitte, die Juden der Adelsrepublik vor den Katholiken zu retten. Dank des Geldes und der Kontakte italienischer Juden gelang es ihnen, eine relevante Bulle vom Papst zu erhalten.

Pater Guz hat also auf perverse Weise das Recht zu sagen, dass es „rechtskräftige Urteile“ zum rituellen Mord gibt. Ja, es gibt sie, aber sie wurden auf Grund der durch Folter erzwungenen Aussagen erlassen.

Die Kirche zögerte, verurteilte aber die Phantasien über die rituellen Morde

[…]

Ab dem 13. Jahrhundert verboten die Päpste die Verbreitung solcher falschen Anschuldigungen und verteidigten die Juden gegen sie.

Der Glaube an rituellen Mord hat in Polen mindestens bis zum 20. Jahrhundert überlebt (wir möchten nicht mutmaßen, was Pater Prof. Guz im Jahr 2021 glaubt). Das Kielce-Pogrom am 4. Juli 1946 wurde durch das Gerücht ausgelöst, Juden hätten einen achtjährigen Jungen entführt, um einen rituellen Mord zu begehen.

[…]

Zsfg.: JP

https://oko.press/ks-prof-guz-bredzil-o-mordzie-rytualnym/

onet.pl

Direktor des Museums POLIN empört über die Entscheidung der Katholischen Universität Lublin. „Ich kann dazu nicht schweigen“

Zygmunt Stępiński *Quelle: polin.pl*

Im Jahr 2018 sage der Professor der Katholischen Universität Lublin, Tadeusz Guz wie folgt: „Die Fakten über die rituellen Morde können nicht aus der Geschichte gelöscht werden. Warum? Weil wir, der polnische Staat, in unseren Archiven, in den über die Jahrhunderte erhaltenen Dokumenten - als die Juden mit unserer polnischen Nation zusammenlebten - die rechtskräftigen Urteile zu den rituellen Morden haben“.

Diese Worte erregten kategorischen Widerstand beim polnischen Rat der Christen und Juden. Der Fall wurde an die Disziplinarkommission verwiesen und im Oktober letzten Jahres eingestellt. Der Rat der polnischen Christen und Juden reichte eine Beschwerde gegen diese Entscheidung ein. Die Disziplinarkommission der Katholischen Universität Lublin trat zusammen. Prof. Guz „signalisierte nur wissenschaftliche Einwände gegen dieses Problem“, stand in der Begründung.

„Dies waren keine Verleumdungen oder Lügen, sondern Erkenntnisse, die durch wissenschaftliche Analysen auf der Grundlage der verfügbaren Quellen gewonnen wurden“, lesen wir weiter. „Die Erklärung von Prof. Guz ist ein Teil des wissenschaftlichen Diskurses über dieses Problem, der, wie betont werden sollte, immer noch ungelöst ist.“

Zygmunt Stępiński, Direktor des POLIN-Museums für die Geschichte der polnischen Juden, antwortete auf die Angelegenheit. Er verbirgt seine Empörung und sein Erstaunen nicht und nennt die Worte von Guz „skandalös“, „absurd“ und „bedrohlich“. „Ich respektiere die Autonomie der Universität und kann nicht schweigen, wenn die Welt Botschaften direkt aus den *Protokollen der Weisen von Zion*, der nationalsozialistischen oder stalinistischen Propaganda erhält“, lesen wir in einer Erklärung, die heute auf der Website des Museums veröffentlicht wurde.

Aufgrund seiner Position fühlt er sich zum Protest verpflichtet. Er forderte die Behörden der Katholischen Universität Lublin auf, eine klare Position einzunehmen. Er erinnerte daran, dass die Aussagen von Guz eine Empörung in der Öffentlichkeit einschließlich der Hierarchie der katholischen Kirche weckten. „In der nicht allzu fernen Vergangenheit führten ähnliche Aussagen direkt zu sozialen Unruhen und Blutvergießen“, erinnert sich Stępiński.

Er zitierte eine Entscheidung der Disziplinarkommission, die „die Legitimität der abscheulichen Verleumdung bestätigte“. Das Urteil betonte, dass Guz „auf der Grundlage des Quellenmaterials mit professioneller Sorgfalt seine eigene Interpretation historischer Tatsachen vorlegte“. Und obwohl „die privaten Ansichten des Lubliner Geistlichen für jüdische Gemeinden möglicherweise schwer zu akzeptieren sind“, kam die Kommission zu dem Schluss, dass „nach Ansicht der Kommission eine detaillierte Überprüfung des fraglichen Themas, in der von Prof. Guz vorgeschlagenen inhaltlichen wissenschaftlichen Debatte, möglich ist“.

Stępiński ist überrascht, dass im 21. Jahrhundert in Polen - in einem Land, das von der Geschichte gezeichnet wurde - eine solche Situation entstehen konnte. Er erwähnte, dass das Thema falscher Anschuldigungen gegen Juden wegen rituellen Mordes in der Ausstellung „Blut verbindet und teilt“ diskutiert wurde. Der Direktor von POLIN hat keine Illusionen, dass weder Guz noch Mitglieder des Disziplinarkomitees der Katholischen Universität Lublin sie gesehen haben. Daher erklärte er, dass er jedem von ihnen eine kostenlose Kopie des Katalogs zur Ausstellung zur Verfügung stellen werde. „Ich vertraue darauf, dass sie dank dieser Lektüre nicht nur sensibler werden, sondern auch ihr elementares Wissen über die Geschichte Polens und der Welt ergänzen“, fügte er hinzu.

Stępiński veröffentlichte seinen Protest im Internet und übermittelte ihn dem Rektor der Universität, Pater Prof. Dr. habil. Mirosław Kalinowski.

Zsfg.: MB

https://www.onet.pl/kultura/onetkultura/dyrektor-muzeum-polin-oburzony-decyzja-kul-u-nie-moge-milczec/yrhebxv,681c1dfa

Kaczyński schließt vorgezogene Wahlen nicht aus und greift die Koalitionspartner an

Quelle: wyborcza.pl

„Es kann Ereignisse geben, die zu einer verkürzten Legislaturperiode führen. Aber um es klar zu sagen - ich prognostiziere keine vorgezogenen Wahlen. Ich schließe eine solche Möglichkeit nur nicht aus“, sagt der Vorsitzende der PiS Jarosław Kaczyński in einem Interview für die „Gazeta Polska“.

In dem Interview weist Kaczyński darauf hin, dass das Ziel der Vereinigten Rechten, „auch wenn ein paar Stimmen abfallen würden“, die Wahlen 2023 sind. Er betont: „Wir sind entschlossen, diese Legislaturperiode als eine Formation an der Macht zu beenden.“ Er weist darauf hin, dass „die überwältigende Mehrheit der Leute, die die heutige Regierungsmehrheit bilden, erkennen, dass es keine Alternative gibt, als die Zusammenarbeit in dieser Konstellation.“ Der Parteivorsitzende der PiS behauptet auch, dass die Vereinigte Rechte eine „große Anziehungskraft“ habe, was Versuche andeuten könnte, Oppositionspolitiker zu korrumpieren. Vor kurzem ist Monika Pawłowska, eine Abgeordnete der Linke, auf die Regierungsseite gewechselt - zur Partei „Verständigung“ von Jarosław Gowin.

Über die aktuelle Situation in der Koalition sagt Kaczynski: „Ich werde die wirkliche Situation nicht verbergen. Wir haben Spannungen in der Koalition.“ Er fügte hinzu, dass er die Situation „absolut nicht akzeptiert“, die „unsere kleineren Koalitionspartner dazu veranlasst, zu glauben, dass sie, da wir zur Zusammenarbeit verdammt sind, weitreichende Forderungen stellen können“. Er fügt hinzu: „Ich möchte dieses Verhalten gar nicht qualifizieren, weil es weit von einer Zuspitzung entfernt ist“. Er erinnert uns an ein altes Sprichwort: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. „Nun, er kann brechen“, sagt der Vorsitzende der PiS, ohne zu spezifizieren, wer ihn zerbricht.

Eine Chance für die Vereinigte Rechte, die ihr neue Energie einhauchen wird, ist laut Kaczyński der „New Deal“, der vorbereitet wird. Doch bevor dieser „New Deal“ verabschiedet werden kann, ist die Abstimmung

über den Wiederaufbaufonds entscheidend. In diesem Zusammenhang wertet Präsident Kaczyński die Opposition als „außergewöhnlich“. „Es ist äußerst selten, eine Gruppe von Menschen zu finden, die von sich selbst sagt, dass sie völlig gegen alles ist, dass sie eine totale Opposition ist. Sie ist ein Krebsgeschwür der polnischen Politik, ein unglaublicher Schädling“, meint er.

Gleichzeitig bittet er aber seine politischen Konkurrenten, für den Wiederaufbaufonds zu stimmen. „Wenn jemand es kippen will, und solche Stimmen sind in der Opposition und - was mich traurig stimmt - auch im Regierungslager zu hören, werden sie die Verantwortung für die Situation übernehmen, was nicht einfach ist, wenn diese Fragen auf europäischer Ebene aufgeworfen werden“, erklärt Kaczyński. Denn es wird, so der Vorsitzende der PiS, „zu Angriffen auf unser Land ermutigen“. Und dann erinnert er uns daran, dass Polen angegriffen wird, „weil wir es wagen, wir selbst zu sein, zu unserer eigenen Tradition und Kultur zu stehen. Wir sind nicht mit einer Sittenrevolution einverstanden.“ Er schließt damit: „Ich zähle darauf, dass die Opposition vernünftig ist und in dieser Angelegenheit zur Vernunft kommt“.

Gleichzeitig rechnet Kaczyński nach eigenem Bekunden nicht mit der Vernunft und der Reue seitens der Partei „Solidarisches Polen“, die Teil der Regierungskoalition ist. Die Gruppierung von Zbigniew Ziobro hat öffentlich angekündigt, dass sie gegen den Wiederaufbaufonds stimmen wird. Und sie kritisiert die EU-Politik von Mateusz Morawiecki.

Auf die Frage, ob Polen wahrscheinlich 58 Milliarden Euro EU-Hilfe aus dem Wiederaufbaufonds (als Zuschüsse und günstige Kredite) ablehnen wird, sagt Kaczyński: „Das kann tatsächlich passieren. Wenn wir den Wiederaufbaufonds ablehnen, lehnen wir de facto alle Mittel ab, die unserem Land gewährt werden. Eine Rekordsumme, die unseren Entwicklungssprung sehr unterstützt hätte.“ „Das ist eine kuriose Situation, aber genau das kann passieren. Abgesehen von ‚Solidarisches Polen‘ und der Konföderation sollten alle Abgeordneten die Hand für diese Lösung heben, denn sie ist außergewöhnlich - ich wiederhole - außergewöhnlich vorteilhaft für unser Land“, sagt Kaczyński und fügt hinzu: „Inzwischen begann eine Totalopposition, ihre Unterstützung von der Erfüllung einiger absurder und schädlicher Bedingungen abhängig zu machen, die die Umsetzung eines breiten und konsolidierten Plans für die Entwicklung unseres Landes lähmen würden.“

Die Interviewer erinnern Kaczyński an das Postulat der Opposition, dass es um die Beteiligung der Kommunen an der Verteilung der Mittel geht, worauf der Vorsitzende der PiS antwortet: „Aber das ist keine Beute, die in Polen verteilt wird“, und fügt hinzu, dass es Kapital für die zukünftige Entwicklung sei. Auf die Frage, was passieren wird, wenn „Solidarisches Polen“ bei der Abstimmung dagegen stimmt und ob die Koalition zusammenbrechen wird, antwortete Kaczyński rätselhaft: „Wenn wir diese Abstimmung verlieren, dann nicht. Widersprüche, die zu einer Niederlage führen, sind gefährlich. Und aus ihnen sollten Schlussfolgerungen gezogen werden.“

Er weist darauf hin, dass es stimmt, dass die „Verständigung“ und „Solidarisches Polen“ schon mehrmals gegen die PiS und die Regierung gestimmt haben, aber er erklärt, dass einige Projekte von geringer Bedeutung waren, andere schwerwiegender, aber das, was den Wiederaufbaufonds betrifft, wird sehr wichtig sein.

„Auf lange Sicht könnte sich eine solche Prüfung der Geduld der Koalition durch unsere Verbündeten als ein gescheitertes Experiment erweisen. Ich gebe zu, dass ich mein Erstaunen über diese Haltung nicht verberge, denn die Führer unserer beiden Koalitionsparteien sind Mitglieder der Regierung und sollten wissen, dass solche Aufsprünge das Regieren erschweren und vielleicht in Zukunft lähmen werden. Es ist schwer zu verstehen, was ihr Ziel ist, aber es ist sicherlich nicht die Verwirklichung der Interessen unseres Vaterlandes“, sagte Kaczyński.

Über die Koalitionspartner sagt er, dass sie die Situation des Landes nicht berücksichtigen, „sie sind extrem partikularistisch und individualisieren sogar ihre Ziele. Nach dem Schema: Ich muss meine Identität haben, weil sie mir vielleicht in der Zukunft nützlich sein wird.“ „Polen ist wichtiger als die Identität irgendeiner Gruppe“, schloss Kaczyński.

In Bezug auf Premierminister Morawiecki sagt er: „Der Premierminister hat meine Unterstützung und mein Vertrauen, denn wenn er das nicht hätte, wäre er nicht der, der er ist. Für den Moment garantiert ihm meine Unterstützung dies, obwohl es natürlich passieren kann, dass meine Stimme nicht so wichtig sein wird."

Neben „Solidarisches Polen" kritisiert Kaczyński auch die „Verständigung" von Jarosław Gowin und dessen Ablehnung von Steuererhöhungen. Er behauptet, es sei ein extrem ungerechtes System. Denn es ist so, dass eine bestimmte Gruppe von Menschen in Polen privilegiert war und dies nicht an die gesamte Gesellschaft weitergegeben hat. Er weist darauf hin, dass der „New Deal" das Land zu einer gleichmäßigeren Entwicklung führen soll. „Der Punkt ist, dass es Menschen gibt, bei denen der Verlust von zum Beispiel tausend Zloty pro Monat von einem sehr hohen Gehalt zu Hysterie führt", erklärt Kaczyński.

(…)

Gowin hält dagegen, Terlecki beißt zurück

In der Zwischenzeit erklärte der Vorsitzende der „Verständigung", Jarosław Gowin, im Fernsehsender Polsat, dass „die Koalitionsvereinbarung einseitig von der PiS in dem Moment ausgesetzt wurde, als sie den Versuch unterstützte, die legitimen Parteispitzen der ‚Verständigung' zu stürzen." Es geht um den Putsch von vor zwei Monaten, angeführt von Adam Bielan, Vizevorsitzender der „Verständigung", der eng mit Jarosław Kaczyński zusammenarbeitete. Die PiS ist der Forderung nicht nachgekommen, dass die stellvertretenden Minister, die sich Bielans Fraktion angeschlossen haben und von der „Verständigung" empfohlen wurden, aus der Regierung entfernt werden.

(…)

Im Gegenzug sagte der stellvertretende Parlamentspräsident des Sejms Ryszard Terlecki (PiS) in einem Mediengespräch am Mittwoch: „Leider haben wir Probleme mit Koalitionspartnern. Ich bin hier ein Radikaler und würde sie gerne loswerden, aber wir halten die Einheit in der Vereinigten Rechten aufrecht, solange es möglich ist. Und ich hoffe, dass wir bis zu den Wahlen gemeinsam weitergehen werden."

Zsfg.: AV

https://wyborcza.pl/7,75398,26955241,kaczynski-nie-wyklucza-wczesniejszych-wyborow-i-atakuje-koalicjantow.html

ZITAT DER WOCHE

Quelle: wiadomo.co

„Die Minister des Landes, insbesondere der Premierminister, sollten, wenn sie nachweislich lügen, bestraft und nicht nur gemieden werden. Vorsätzliche Desinformation, finanziert mit öffentlichen Geldern, sollte streng bestraft werden.“

Prof. Radosław Markowski – Polnischer Soziologe, Politikwissenschaftler, akademischer Lehrer und Publizist, Professor für Sozialwissenschaften

Quelle: https://wiadomo.co/prof-radoslaw-markowski-jako-polak-wstydze-sie-za-takiego-premiera/

MEDIENSPIEGEL – IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN PRESSE ÜBER POLEN

dw.com/de

Frauenrechte in Polen unter Druck
https://www.dw.com/de/frauenrechte-in-polen-unter-druck/av-57126556

---

freiepresse.de

Polen und Tschechien bieten Chancen für Sachsens Wirtschaft
https://www.freiepresse.de/nachrichten/wirtschaft/polen-und-tschechien-bieten-chancen-fuer-sachsens-wirtschaft-artikel11428559

---

tagesschau.de

Kirche in Polen. Das Ende des Niederkniens
https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-katholische-kirche-101.html

---

zeit.de

Corona-Krise in Polen. Von wegen zweite Liga
https://www.zeit.de/wirtschaft/2021-04/corona-krise-polen-wirtschaft-handel-pis-regierung

---

de.euronews.com

Istanbul-Konvention: Polen will auch aus Vertrag gegen häusliche Gewalt an Frauen austreten
https://de.euronews.com/2021/04/01/istanbul-konvention-polen-will-aus-vertrag-gegen-hausliche-gewalt-an-frauen-austreten

DEKODER auf Deutsch

https://dekoder.com.pl/deutsch-artikel/

DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas

https://forumdialog.eu/

POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung

http://www.polen-und-wir.de/

REDAKTION:

kontakt@mitte21.org

Małgorzata Burek | Jerzy Paetzold

Christel Storch-Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik

Layout: Małgorzata Nierhaus